

Mit der Kleinausstellung "Barbotine- Die Kunst der Tonschlamm- Malerei in Rheinzabern" startet der Verein Terra Sigillata Museum e.V. Rheinzabern ab Sonntag, den 24.3. seine Veranstaltungsreihe FOCUS TABERNIS.

FOCUS TABERNIS ist lateinisch und heißt übersetzt Brennpunkt (Rhein)Zabern und hat als Ziel das Präsentieren von Einzelobjekten, Objektgruppen oder einer kleinen Auswahl von Objekten in zwei speziell dafür aufgestellten. "Damit ergibt sich die Möglichkeit, archäologisch wichtige und interessante Exponate schnell ins Rampenlicht zu stellen und der Besucher somit immer über aktuelle Funde auf dem Laufendem ist", so Dr. Rüdiger Schulz, Konservator und langjähriger Grabungsleiter in Rheinzabern. Und der erste Vorsitzende Peter Hamburger kennt einen weiteren Anreiz dieser Veranstaltungsreihe: "Wir können dem Publikum zusätzlich zu den zwei regelmäßig im Jahr stattfindenden Sonderausstellungen weitere Highlights bieten. Außerdem findet der regelmäßige Besucher immer wieder etwas Neues innerhalb der Dauerausstellung, die mit geringen Veränderungen nunmehr seit 20 Jahre existiert."

Im "Focus" der Auftaktsveranstaltung stehen die kunstvoll verzierten Rheinzaberner Terra Sigillata-Produkte mit sogenannter Tonschlamm- Malerei oder, wie es in Fachkreisen bezeichnet wird, Barbotine- Dekoration, die etwa ab dem letzten Viertel des zweiten Jahrhunderts in den Werkstätten in Rheinzabern produziert wurden. Gezeigt werden knapp zwei Duzend Gefäße und Gefäßfragmente hauptsächlich aus Depotbeständen des Historischen Museums der Pfalz in Speyer, darunter auch der sogenannte "Gladiatorenkrug", der 1904 bei Ausgrabungen im Außerdorf gefunden und seit 1954 erstmalig wieder in Rheinzabern im Original zu sehen ist. Daß diese Kanne nicht als einziges "Kunstwerk" der Rheinzaberner Barbotine- Dekorateure zu zählen ist, zeigen weitere Exponate, die Manuel Thomas ausgewählt hat. "Alle Objekte zeigen figürliche Verzierungen, sprich Tier- und Menschendarstellungen, für die Rheinzabern in den nördlichen Provinzen des römischen Reiches wohl bekannt war. Sie zeigen z.B. Jagd- und Zirkusszenen zwischen Tieren und Menschen oder Szenen aus dem Bereich der Mythologie und wirken aufgrund ihrer außergewöhnlich kunstvollen Ausführung teilweise sehr naturalistisch".

Zu dieser Kleinausstellung wird es ein Begleitheft geben, in dem alle wichtigen Gefäße nebst einer verbalen Beschreibung in Foto und/ oder Zeichnung wiedergegeben sind. Außerdem erhält der Leser einen Überblick über die Entwicklung der figürlichen Barbotine- Verzierung von den Töpfen der sogenannten "Wetterau- Ware" Ende des ersten Jahrhunderts bis hin zur sogenannten "Argonnen-Sigillata" des vierten Jahrhunderts.

Die Frage, was bei dieser Kleinausstellung im Mittelpunkt steht, ist laut Thomas nicht einfach zu beantworten: " Der Besucher wird sich entscheiden müssen, welches Exponat er zu seinem persönlichen Highlight erklärt. Mein Favorit ist eine große Reibschale mit ca. 46 cm Durchmesser, auf deren Rand eine Jagdszene zwischen Löwen, Panther und einer Hirschkuh dargestellt ist. Sowohl die Ausführung der dargestellten Figuren als auch die Komposition dieser macht dieses Stück einzigartig. Außerdem beeindruckt die naturalistische Darstellung der exotischen Tierarten, die man in damaliger Zeit nur in den Provinzhauptstätten, wie Trier oder Mainz bei den Tierhatzen zu sehen bekam. Weiterhin wird der Besucher von dem neuen Aussehen des sogenannten Gladiatorenkruges überrascht sein, der nach 98 Jahren vor wenigen Wochen von einer falschen Ergänzung "befreit" wurde".

Die Kleinausstellung ist bis zum 20. Mai im Sigillata- Raum des Museums im ersten Stock jeweils sonn- und feiertags von 13.30 bis 17.00 Uhr zu sehen. Einen weiteren FOCUS TABERNIS sieht der Veranstaltungskalender nach der Sommerzeit vor. Im Mittelpunkt von diesem stehen dann die laténezeitlichen Schwerter, die im vergangenen Jahr in der Kiesgrube Deubig zu Tage kamen.



Diese Reibschale wurde vermutlich zum Zerreiben von Kräutern benutzt. Sie zeigt eine Jagdszene zwischen einem Löwen, einem Panther und einer Hirschkuh und wurde Ende des zweiten Jahrhunderts in Rheinzabern produziert.



Der Panther ist ein Teil einer Jagdszene auf dem Rand einer Reibschale, die Ende des zweiten Jahrhunderts in Rheinzabern hergestellt wurde.



Der Löwe ist ein Teil einer Jagdszene auf dem Rand einer Reibschale, die Ende des zweiten Jahrhunderts in Rheinzabern hergestellt wurde.



Der Fußbecher zeigt vermutlich den jungen Ganymed, der mit Reifen und Stock spielt. Er wurde Ende des zweiten Jahrhunderts in Rheinzabern hergestellt.